

### Zusammenfassung

Zum Auszeichnen von Waldbeständen benutzen die Beschäftigten der Bayerischen Staatsforsten Farbsprühdosen in unterschiedlicher Intensität. Mittlerweile gibt es zwar zertifizierte Produkte, die bestimmte Gefahrstoffe nicht mehr aufweisen, aber gesundheitsgefährdende Stoffe sind nach wie vor enthalten. Daher wird schon seit mehreren Jahren über die möglichen Gefahren und Risiken, beim Umgang mit Farbsprühdosen diskutiert.

Ziel der Arbeit ist es, zu untersuchen, mit welchen Techniken die Förster konkret auszeichnen, welche Belastungen beim Umgang mit der Farbsprühdose entstehen und welche sonstigen Belastungen beim Auszeichnen auftreten können. Durch eine BaySF-weite Umfrage aller Förster wurden grundlegende Daten zum Auszeichnen, zum Umgang mit der Farbsprühdose, zur gesundheitlichen Situation der Förster und zu den Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes erfasst.

Die Befragung ergab 183 auswertbare Fragebögen, die das Ergebnis bestimmen. Durchschnittlich zeichnen die Revierleiter der BaySF 394 Stunden im Jahr aus. Dabei verwenden sie pro Stunde ca. eine Farbsprühdose.

Somit ist die Farbsprühdose das am häufigsten verwendete Markierungsmittel. 86 % schätzen die Arbeitsbelastung während des Auszeichnens als hoch oder sehr hoch ein. Ein Großteil der Revierleiter gab an, zahlreiche körperliche Beschwerden beim Auszeichnen zu haben. Die Hälfte der Förster hat noch nie eine Gebrauchsanweisung einer Farbsprühdose gelesen. Drei Viertel der Revierleiter wünschen sich bessere Informationen zum Umgang mit der Farbsprühdose. Nur 7 % der Revierleiter tragen beim Auszeichnen von Waldbeständen immer persönliche Schutzausrüstung. Zertifizierte Farbsprühdosen werden von 82% der RL immer verwendet.

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass bezüglich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes Verbesserungen nötig sind. Hierbei handelt es sich um einen fortlaufenden Prozess, der, orientiert an den neusten Erkenntnissen, ständig optimiert werden muss.